

~~1939~~ Besseres zu finden. Aber die Depression hatte sich auch hier schon überall bemerkbar gemacht, und es dauerte nicht lange, bis ich wieder nach Sydney zurückfuhr. — Gerade zu der Zeit, als die Brücke eröffnet wurde, arbeitete ich als Schlosser, und dann auch ab und zu als Gärtner oder was eben zu der Zeit noch zu kriegen war. Sogar Arbeitsunternehmer wurde ich für einige Zeit, bis ich mich schliesslich mehr und mehr für die Malerarbeiten interessierte.

Zuerst übernahm ich selbständig kleine Aufträge, und dann ging ich zur Co. Spears über, wo ich, erst als Arbeiter und später als Maler meinen Weg durchs Leben machte. Als dann Helmuth Holm diese Compagnie übernahm, hatte ich es schon zum Maler-Vormann gebracht, und fing das Leben wieder an, interessant zu werden. Des öfteren kamen wir von Sydney bis in das Hinterland, wo damals verschiedene neue Hotels gebaut wurden. — Aber auch im Deutschen Club zu Sydney wurde gar manche fröhliche Stunde verbracht. — Und schliesslich erhielt unsere Compagnie den Kontrakt für das neue Bank-Gebäude, das in Suva errichtet werden sollte.

Wir verliessen Sydney am 4. August 1939 und kamen am 11. in Fiji an. Grosse internationale Verhandlungen waren ja zu der Zeit im Gange, und kaum waren wir drei Wochen in Fiji, war auch der Krieg schon ausgebrochen. Ich

wurde natürlich gleich von der Polizei gerufen, aber die Behörden erlaubten mir am Ende doch, meinen Kontrakt zu vollenden. Daraufhin hatte ich vor, noch etwas freie Zeit in den Tropen zu geniessen, aber das nächste Schiff von der Union Company wollte mich schon nicht mehr nehmen, und die Matson Line wollte eine Garantie haben, dass ich in Australien landen könnte. Diese wurde mir aber verweigert. — Indessen arbeitete ich noch hier und dort, und jede Woche musste ich mich auf dem Polizeiamt melden.

Zu der Zeit erhielt ich auch einen Auftrag aus der Zuckerpflanzungs-Gegend von Singatoka und hatte schon die Erlaubnis, dorthin zu gehen. Pinsel und Geräte waren schon vorausgeschickt. — Da erklärte Italien den Krieg. — Es war am 10. Juni, als ich vom Polizei-Chef Probert gerufen wurde und von ihm die traurige Nachricht erhielt: "I'm very sorry !?!, Mr. Nehm, but we have to intern you for your own protection !"

Und am nächsten Morgen um 10 Uhr, nachdem ich meine Sachen noch schnell etwas in Ordnung gebracht hatte, umgab mich schon der Stacheldraht des kleinsten Internierungslagers, zu Korovou, Fiji. —

-----

B I L D :

HEIDENHEIM IM BRENTAL / SCHWÄBISCHE ALB.